

Wintertourenleiterkurs 1

Bivio 29.1. bis 4.2. 2017

Sonntag früh um 6.00 Uhr ging meine Reise quer durch die Schweiz in Saas-Fee los. Mit dem Postautobus ging es bis Visp und ab da fuhr ich zusammen mit Vedrana über Andermatt und Chur bis nach Bivio in Graubünden am schönen Julierpass.

Dass dort fast kein Schnee liegen wird, wussten wir bereits im Vorfeld. Pünktlich erreichten wir das unter Skitourenfans sehr bekannte Hotel Post, welches die kommende Woche unser zu Hause werden sollte. Als gegen Mittag alle Kursteilnehmer angereist waren, wurden alle Teilnehmer einem Bergführer und einer von den vier Gruppen zugeteilt. Mein Ausbilder für die nächsten Tage sollte Walther Gehrig aus Andermatt sein. Nachdem wir uns in der Gruppe vorgestellt hatten, ging es erstmal ab auf die Ski. Mit dem Skilift fuhren wir auf den nahe gelegenen Berg. Oben am Lift angekommen machten wir uns bei blauem Himmel einen Überblick über das neue Gebiet und genossen zusammen die herrliche Aussicht auf die umliegenden Gipfel. Nach dieser kleinen Exkursion zogen wir uns schnell um und trafen uns wieder im Theorieraum. Dort stellte uns der Kursleiter Christian Andermatt das Kursprogramm, sowie die Erwartungshaltung seitens der Ausbilder und des SAC vor. In den nächsten Tagen sollten wir unsere Kenntnisse auf täglichen Übungstouren und unter den kritischen Blicken der Bergführer beweisen.

Nach dem Abendessen hiess es die angesagte Tour für den morgigen Tag zu planen. Wir wollten das einigermaßen schöne Wetter nutzen und auf den Piz Lagrev gehen. Auf der 1:25000 Karte zeichneten wir genau die Route ein und studierten das Gelände. Danach packten wir noch den Rucksack und fielen totmüde ins Bett.

Wie so ein typischer Ausbildungstag während dieser Woche aussah?

6.30 Uhr klingelt der Wecker. Aufstehen, anziehen und ab zum Frühstück. Wettercheck, Lawinenbulletin ein letztes Mal anschauen, anfallen,... 8.00 Uhr trafen wir uns vor dem Hotel und fuhren anschliessend mit dem Auto auf den Julierpass. Nach dem obligatorischen LVS-Check suchten wir uns unseren Weg entlang einer Moräne durch die Steine. An der ersten Schlüsselstelle angekommen - der erste Test. Wo befinden wir uns auf der Karte? Was liegt vor uns? Welche Massnahmen müssen getroffen werden? Einzelhangbeurteilung inkl. Hangneigung schätzen etc. Mit Harscheisen ging es dann einen ca 40 Grad steilen, eisigen Hang hinauf. Wir folgten weiter der Route entlang eines zugefrorenen Sees bis zum Firnfeld unterhalb des Gipfels. Dabei übernahmen wir in der Gruppe abwechslungsweise die Führung und wurden von Walthi mit nützlichen Tipps korrigiert: Abstand halten, die Route ans Gelände anpassen, Orientierung im Gelände, Routenwahl und immer wieder die Neigung des Hanges schätzen. Durch super Schnee (überraschenderweise lag hier auf dem Firnfeld Neuschnee :-)) spurten wir zum Gipfel hinauf. Vom Gipfel des Piz Lagrev genossen wir die herrliche Aussicht, welche bis ins benachbarte Bergell reichte.

Nach der Gipfelrast ging es in weiten Schwüngen zurück über das gut eingeschneite Firnfeld. Dabei achtete Walthi darauf wie die Abfahrt organisiert wurde. Regelmässige Stopps setzen um die Gruppe wieder zu sammeln, strategische Punkte im Gelände nutzen, Abstände einhalten etc. Unterwegs machten wir noch einen Ausbildungshalt, um die Schneedecke etwas genauer zu untersuchen. Um die verborgenen Schwachschichten im Altschnee aufzuspüren gruben wir uns bis zum Boden in eine Schneeverwehung hinein. Patrick und ich gruben 2,5m tief ehe wir endlich den Grund erreichten. Zusammen führten wir dann einen ECT-Test und einen Säulentest durch. Diese beiden Tests zeigten

uns die instabilen verborgenen Schichten in der Schneedecke. Zuletzt fuhren wir bis zum Auto ab und besprachen die Tour zusammen bei einem Kaffee im Restaurant am Julierpass.

Zurück in Bivio hiess es umziehen und Theorie buckeln. Zum durchschnaufen und Urlaub machen sollte uns in dieser Woche keine Zeit bleiben und auch um die hoteleigene Sauna zu nutzen hatten wir keine Gelegenheit. Thema der heutigen Vorlesung war "Lawinenkunde für Fortgeschrittene". Nach viel Theorie ging es danach zügig zum Abendessen weiter.

Und wieder hiess es schon wieder die Tour für den morgigen Tag zu planen. Während der ganzen Woche war die Zeit stets sehr intensiv. Ich konnte sehr viel dazuernen und mein Wissen in vielen Bereichen erweitern. Alles drehte sich nur noch um Skitouren, Routenwahl, Lawinenbulletin, Orientierung und Wetterbericht.

In den darauf folgenden Tagen war das Wetter meist bescheiden und die Sicht oft schlecht. Am dritten Tag machten wir uns auf eine Tour durch ein kleines Tal bis zum am Septimerpass gelegenen Motta da Sett. Das Ziel heute war das Navigieren und Anwenden von Orientierungsmitteln im offenen Gelände. Wir lernten wie wichtig es ist alle Orientierungsmittel bestmöglich zusammen zu kombinieren. Am Anfang war es noch einfach sich mit der Karte zu Orientieren. Doch später wurde die Sicht immer schlechter. Mit den vorher ermittelten Azimuten versuchten wir uns mit dem Kompass zu navigieren. Doch auch das war bei sehr schlechter Sicht nicht einfach. Mit dem GPS kamen wir letztendlich unserem Ziel immer näher. Kurz vor dem Gipfelaufschwung entschieden wir uns aber wegen des schlechten Wetters umzukehren. Der Wind fegte uns mit mehr als 60km/h um die Ohren. Im Gelände führten wir noch eine LVS-Übung durch und bauten zusammen einen Rettungsschlitten. Mit Walti als Opfer probierten wir die Praxistauglichkeit unserer Konstruktion aus und hatten unseren Spass :)

Den Nachmittag nutzen wir, um unseren eigenen Theorievortrag zum Thema "Orientierung" zu planen.

Der vierte Tag sollte unser Highlight der Woche werden, denn es hatte ein wenig über Nacht geschneit. Nicht sehr viel aber man muss diesen Winter ja bescheiden sein...

Wir machten uns auf den Weg zum am Julierpass gelegenen 2826m hohen Piz Campagnung. Am Morgen war die Sicht sehr bescheiden, doch der Wetterbericht meldete Besserung im Tagesverlauf. Bei wiederum sehr schlechter Sicht spurten wir durch ein Tal. Bei diffuser Sicht war es sehr schwierig die Hangneigung zu schätzen und auch die Orientierung war nicht leicht. Das einzige was uns blieb waren Wegmarkierungen des Sommerweges und ein eingeschneiter Wegweiser. Wir liessen uns viel Zeit und tranken viel Tee doch das Wetter wollte nicht besser werden. Trotz schlechter Sicht entschlossen wir uns den Gipfelhang in Angriff zu nehmen. Während des Aufstiegs riss es endlich doch noch auf und die Sonne zeigte sich. Am Gipfel genossen wir die Aussicht bevor wir die ersten Abfahrtsspuren in den Hang zeichneten. Der Schnee war super und die Kristalle glitzerten in der Luft. Unten angekommen entschlossen wir uns die tollen Bedingungen zu nutzen und nahmen auch noch den Nachbargipfel des Crappa da Tofc unter die Ski. In ziemlich kurzer Zeit konnten wir auch diesen Gipfel erklimmen und genossen wiederum eine tolle Pulverschneeabfahrt. Leider lauerten jedoch unter der Schneedecke überall noch Steine und diese wurden so mancher Skikante ein Opfer. Davon liessen wir unsere Laune jedoch nicht verderben.

Am Abend folgte ein sehr interessanter Vortrag zum Thema "Respektiere deine Grenzen! Wildruhezonen". Nach dem Nachtessen folgte wie jeden Abend wieder die Planung für den nächsten Tag.

Heute sollte unser Ziel der 3078m hohe Piz Supare sein. Es sollte eine lange Tour werden. Es war sehr windig und der Neuschnee vom Vortag war bereits wieder Geschichte. Über den aperen Südhang suchten wir unseren Weg durch Gestrüpf und grüne Flächen. Weiter oben war es zwar weiss aber der Schnee war sehr stark verblasen und der Wind grüsste uns mit erfrischenden Böen direkt ins Gesicht. Das Gelände war sehr unübersichtlich und so suchten wir den besten Weg durch die abgeblasene Landschaft. Bei wirklich stürmischen Wetter kamen wir immerhin bis auf ca 2700m Höhe ehe wir uns zum umkehren entschlossen. Bei einem grossen Fels konnten wir Schutz für eine kleine Rast suchen. Über viele Steine ging es dann wieder zurück. Die Abfahrt war mehr Transport als Genuss. Zwischendurch führten wir eine weitere LVS Übung durch. Ausserdem versuchten wir uns an Verankerungstechniken im Schnee. Aber wenn es keinen Schnee gibt ist das gar nicht so leicht! :D

Zurück in Bivio durften die einzelnen Gruppen dann am Nachmittag ihre Vorträge präsentieren. Der grösste Lacher war dabei der sehr gelungene Scherz der Gruppe mit dem Thema "Mensch". Dort wurden alle Klischees reichlich bedient und jeder kam zu seinem Genuss.

Am letzten Tag war das Wetter mal wieder ausgezeichnet ungeeignet für eine Tour. Wir nutzten dies um uns mit Koordinaten im Gelände zu orientieren und zu laufen. Bei Sichtweiten bis zu 30m half dann nur noch der Kompass. Dieser führte uns schliesslich direkt in das Restaurant des kleinen Skigebiets. Während dem Essen besserte sich das Wetter. Nach einer abschliessenden Komplexübung mit LVS im Schnee genossen wir eine super Talfahrt zurück nach Bivio. Dort konnten wir bei einem Hauskaffee auf die hinter uns liegende Woche und den erfolgreichen Abschluss des Tourenleiterkurses anstossen. Es folgte noch ein Aperö im Hotel und ein gemütliches Beisammensein nach dem Abendessen bevor Vedrana und ich uns am nächsten Tag wieder auf dem Heimweg machten.

Hiermit gratuliere ich auch Vedrana recht herzlich zur bestanden Prüfung. Vielen Dank für die Unterstützung des SAC Saas bei dieser lehrreichen Ausbildungswoche. Zusammen mit Vedrana freuen wir uns auf viele tolle und erlebnisreiche Sektionstouren mit euch. Nun kann der Schnee kommen und die Tourensaison richtig losgehen.

Zusammen lassen wir den Pulver mit euch ib der Luft stauben ;)